

UEBER DIE VERBINDUNG VON LETTISCH

ērms « AFFE » MIT ETR. ἄρμος

Strabo XIII p. 626 berichtet, dass man den Tyrrhenern ein Wort ἄρμος im Sinne von « Affe » zuschrieb. Dieses Wort glaubte I. Endzelin in der *Glotta*, III (1911), 275 im Lettischen wiederzufinden, wo ein *ērms* in der Bedeutung « Affe, wunderliche Erscheinung, Possenreisser » existiert. Er hält *ērms* für eine alte Entlehnung aus dem Etruskischen, weil eine lettische Benennung des Affen nicht altes Erbgut sein kann, ferner weil in den in Betracht kommenden Mundarten gedehnt betontes tautosyllabisches *er* mit kurzem *e* sonst nur in Lehnwörtern vorkommt. S. P. Cortsen hat in seinem Verzeichnis der uns nach ihrer Bedeutung bekannten etr. Appellativa die Ansicht von Endzelin aufgenommen (*Nordisk Tidskrift for Filologie* VI (1917), 173). Neuerdings hat dann Endzelin seine Meinung in K. Mühlentach's *Lettisch-deutschem Wörterb.* I (1923-1925) wiederholt, wenn auch in etwas vorsichtigerer Form. Unzweideutig wird sie wieder vertreten von Trombetti in *La lingua etrusca* (1928-29) p. 213. Die naheliegende Frage, wie denn das etr. Wort zu den Letten gekommen sein kann, hatte Endzelin schon in der *Glotta* beschäftigt. Er zog die Hypothese von der Verwandtschaft des Etruskischen mit den kaukasischen Sprachen heran ohne sich näher darüber auszusprechen, und dachte auch an Vermittlung durch die Zigeuner.

Aber schon der Slavist A. Brückner hatte in der *Zft. vgl. Spr.*, XLV (1912), p. 107-8 *ērms* mit altkirchenslav. *ramēnū* « gewaltig, heftig, ungestüm », altsächs. *irmin*, angelsächs. *eormen-*, altnord. *iormuni* usw. zusammengestellt. In einem Aufsatz über den Namen *Germāni*, german. **ermāna-* und slav. *ramēnū* (*Arch. f. slav. Phil.*, XL (1925), 70 ff.) habe ich dann an den Gedanken Brückners angeknüpft und ihn weiter verfolgt. Hier möchte ich

noch einmal kurz zusammenstellen, warum *ērms* nichts mit etr. ἄρμιος zu tun haben kann, sondern zu slav. *ramēnū* und german. **ermāna-* gehört.

1) Der — auch im Litauischen nachzuweisende — Stamm *erm-* ist im Lettischen so reich entwickelt, wie es doch wohl nur bei einem einheimischen Wort der Fall zu sein pflegt. Es kommen an Ableitungen von diesem Stamme vor:

ermaks « wunderliche Erscheinung, Affe »,
ērmiņa, Nebenform *ērmiņa*, Absonderlichkeit, Wunderlichkeit,
ērmiņa, Nebenform *ērmiņa*, = *ērmuotiņa* = lit. *ermiņa* « wunderbarlich, absonderlich »,
ērms, Nebenform *ērms* « Affe, wunderliche Erscheinung, Possenreisser », Plural *ērmi* « Wunderlichkeiten, Gaukeleien, absonderliche Schaustellungen »,
ērmuotiņš, Nebenform *ērmuot* « sich närrisch gebärden, sich wunderbarlich anstellen »,
litau. *ermotis*, « ein Narr, halbverrückt sein, mutwillige Streiche verüben »,
ērmuots, « absonderlich, sonderbar »,
ērmiņš, (*ērmuot*) « sich wundern ».

2) Wie die angeführten Wörter zeigen, herrscht in dieser Wortsippe der Begriff « *wunderlich, sonderbar* » vor. Der Sinn « Gaukelei, Possenreisser » lässt sich leicht daraus ableiten, ebenso aber auch die Bedeutung « Affe »; *ērms* heisst eben eigentlich: das wunderliche oder das possierliche Tier. So führt uns die Betrachtung der lett.- litauischen Wortsippe zu der Erkenntnis, dass, um zu der Bedeutung « Affe », die das lett. *ērms* hat, zu gelangen, die Annahme einer Entlehnung dieses Wortes völlig überflüssig ist.

3) *ērms* lässt sich *morphologisch* mit altkirchensl. *ramēnū*, das mit seinen slavischen Verwandten aus älterem slav. **ormēno-* hervorgegangen ist, sowie mit germ. *ermana-*, *ermina-*, *ermuna-* verbinden. Alle diese Wörter enthalten die *gleiche* Wurzel, die germanischen Wörter und das lettische in der Form *er*, die slavischen Wörter abgelautet als *or*. Das lettische Wort (*ērms*) ist ein *mo-* Stamm, die slavischen und germanischen sind erweiterte *men-* Stämme, im Germanischen mit Suffixablaute. Da nun in

indogermanischen Sprachen öfters *mo-* Stämme neben *men-* Stämmen stehen, bietet die Vereinigung unserer Wörter keine Schwierigkeit (vgl. *Arch. f. slav. Phil.*, XL, 73-75).

4) Endlich lässt sich *semasiologisch* eine Brücke zwischen *erms* und der slavischen Wortsippe schlagen. Ich zeigte l. c. 73 f., dass den slavischen Wörtern in mehreren Idiomen die Grundbedeutung «*schnell, ungestüm, heftig*» zukommt (z. B. aksl. *raměnu* [s. oben], ferner polnisch *naremny* «*schnell, heftig*»). Diese Linie führt dann bei Anwendung des Wortes auf Menschen bzw. Tiere weiter zu «*hastig, launenhaft, wunderlich*»; das poln. *naremny* hat diese Bedeutungen angenommen. Und «*wunderlich*» ist ja auch im Lettischen der vorherrschende Sinn, der auch, wie unter 2) bemerkt, unserem Worte *erms* zu grunde liegt.

Die angeführten vier Argumente beweisen, dass das lett. *erms* sich durchaus aus dem Indogermanischen herleiten und vollständig aus dem Sprachschatz des Baltisch-Slavischen erklären lässt. Es besteht also kein Anlass und keine Berechtigung, es als Entlehnung aus dem etruskischen *ἄριμος* zu betrachten.

Joseph Schnetz